

# Adrianopel

Autor(en): **Hintermeister, Hermann**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Frühlingsahnen

Ich schnüffle in der Luft herum  
mit sehr verschupfter Nase  
und fühle mich als Publikum  
in einer neuen Phase.

Der Winter ist nun als gemacht  
vorbei und abgeleiert  
und unter manch verschwiegenem Dach  
wird Liebeslenz gefeiert.

Die Bäume schlagen mächtig aus:  
das find' ich selbstverständlich,  
und auf der Wiese, hinterm Haus,  
riechts intensiv und ländlich.

Natur wird allenthalben wach  
und will sich lenzlich zeigen.  
Die Katzen sitzen auf dem Dach,  
die Kästchen an den Zweigen.

Die Wüste sind noch sehr gestücht  
und folglich steif und eckig.  
Ein Täuberich tut wie verrückt;  
die Straßen sind' ich dreckig.

Um kurz zu sein: es zeigt sich, wo  
man hinblickt etwas brenzlich.  
Und riechen tut es ebenso  
naturgemäß, wie lenzlich. Johannis Seuer

## Adrianopel

(Zeichnung von Hermann Hintermeister)



Ging auch verloren Blut und Geld — wenn nur der neue „Bläh“ jetzt hält!